

# NAWAROS

*Nachwachsende Rohstoffe, Produkte, Projekte, Politik*

Ausgabe 07/2014



## Wenn Erdöl knapp wird braucht man einen PlanB

**Die BioCampus Straubing GmbH schreibt gemeinsam mit starken Partnern einen bayernweiten Businessplanwettbewerb erstmalig und speziell für den Bereich Biomasse aus. Das Partner-Netzwerk aus Finanzen, Politik, Wirtschaft und öffentlichen Institutionen gibt den Startschuss für Unternehmensgründerinnen und -gründer, ihre Geschäftsidee(n) durch fachliche sowie finanzielle Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit zum Erfolg zu führen.**

„Der Mut zum Schritt in die Selbständigkeit soll nicht nur geweckt, sondern auch fachlich begleitet und tatkräftig unterstützt werden.“ so Markus Panermayr, Oberbürgermeister der Stadt Straubing. Dass eine solche Initiative aus der Region der Nachwachsenden Rohstoffe kommt, sei ein deutliches Signal dafür, dass der Standort, wenn es um Biomasse bzw. Nachwachsende Rohstoffe geht, Dreh- und Angelpunkt ist.

Kontakte in einschlägige Branchen-Netzwerke, zu Un-

ternehmen des Sektors und zu weiteren fachlichen Know-How-Trägern wie C.A.R.M.E.N. e.V., Wissenschaftszentrum Straubing, Fraunhofer Projektgruppe BioCat, um nur einige aus der Region zu nennen, sind für Gründer heute ebenso wichtig, wie Know-How und Kapital. Eine Bündelung dieser Voraussetzungen finden Jungunternehmerinnen und -unternehmer in der Region der Nachwachsenden Rohstoffe.

PlanB steht für Biomasse Business Bayern und damit

für die Förderung marktfähiger Produkt- und Geschäftsideen aus Hochschule, Wirtschaft, Handwerk und Landwirtschaft. Zielgruppen sind Existenzgründer, Jungunternehmer, Kaufleute, Studierende, Absolventen, Landwirte, Forschergruppen und Handwerker aus ganz Bayern mit eindeutigem Bezug zu Nachwachsenden Rohstoffen bzw. Biomasse und einer entsprechenden Geschäftsidee.“

Quelle und weitere Informationen: <http://www.biocampus-straubing.de/planb>



**C.A.R.M.E.N.**

## Energieeinsparverordnung 2014

Am 24. Juni 2014 veranstaltete C.A.R.M.E.N. e.V. mit dem Netzwerk Forst und Holz einen Informationsabend mit dem Titel „Was ist neu bei Energieausweis und Co.?“ im Schloss Mariakirchen. Über 90 Teilnehmer, darunter auch viele Kurzentlassene, waren der Einladung des C.A.R.M.E.N. e.V. und des Netzwerks Forst und Holz gefolgt und erfuhren viel Wissenswertes zur seit Anfang Mai gültigen neuen Energieeinsparverordnung, kurz EnEV 2014.

Alexander Schulze, Geschäftsführer des Netzwerks Forst und Holz, begrüßte die Teilnehmer, Planer, Architekten, Handwerker, Hausbesitzer und weitere Interessierte und übergab das Wort an den ersten Referenten des Abends. Christoph Zettinig von C.A.R.M.E.N. schilderte in seinem Vortrag „Die EnEV 2014 – neue Anforderungen für Nutzer, Bauherren und Planer“ Hintergrund und Entwicklung der Verordnung und erläuterte deren Geltungsbereiche und Anforderungen. Es folgte der Beitrag „Energieausweis – etabliertes Instrument oder Drohkulisse“ von Heribert Ellinger, Inhaber des Ingenieurbüros Ellinger in Roßbach und Vorstand in der Energieagentur Chiemgau-Inn-Salzach (CIS). Der zweite Referent ging vor allem auf das Thema Energieausweis sowie auf Bedenken gegen die Verordnung ein.

Als wichtigste Veränderungen der neuen EnEV gegenüber der Vorgängerverordnung betrachteten die beiden Experten folgende Punkte: Bei Neubauten gelten ab 2016 verschärfte Anforderungen an Primärenergiebedarf (25 Prozent) und Wärmeschutz (20 Prozent). Die Vorgaben für Sanierungen im Bestand bleiben gleich. Mit EnEV easy steht für Wohngebäude künftig ein vereinfachtes Verfahren zur Verfügung. Was Heizkessel angeht, besteht für vor 1985 einge-

baute Geräte eine erweiterte Austauschpflicht. Und auch in nicht behördlichen Gebäuden mit starkem Publikumsverkehr, wie etwa Einkaufszentren und kleinen öffentlichen Gebäuden, müssen die Nutzer seit Anfang Mai einen Energieausweis einsehen können.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Referenten und Peter Hofer, Kreisbaumeister am Landratsamt Rottal-Inn und Professor Josef Steretzeder, dem Leiter des Campus Schloss Mariakirchen der Technischen Hochschule Deggendorf, wurden die wichtigsten Aspekte des Themas nochmals aufgegriffen und diskutiert. Zudem gab es auch aus dem Publikum viele Fragen. Einige Teilnehmer der Veranstaltung befürchteten einen durch die neue EnEV erhöhten Zeit- und Personalaufwand, sowohl für Durchführung der Maßnahmen als auch deren Kontrolle, was laut den Experten nicht ganz von der Hand zu weisen ist.

Am Ende war man sich trotzdem einig, dass trotz der stark verzögerten Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie, sie stammt immerhin aus dem Jahr 2010, und so manchen unbequemen neuen Verpflichtungen, die neue Energieeinsparverordnung insgesamt doch positiv zu bewerten ist. Die EnEV 2014 sei ein wichtiger Schritt hin zu weniger Energieverbrauch und mehr Klimaschutz, jedoch sicherlich noch nicht das Ende des Weges.

## Austauschtreffen zur Windkraft in bayerischen Kommunen

Am Mittwoch, den 23. Juli 2014, führt C.A.R.M.E.N. e.V. das „Austauschtreffen zur Windkraft in bayerischen Kommunen“ im Klee-Center in Nürnberg durch.

Entscheidungssträger aus bayerischen Kommunen, Landkreisen und Behörden sowie

Unternehmen, die an der Umsetzung der Windkraft im kommunalen Bereich mitwirken, informieren sich dabei anhand qualifizierter Fachvorträge umfassend über die aktuellen Rahmenbedingungen der Planung und Genehmigung wie auch die optimale Gestaltung von Akzeptanz- und Beteiligungsprozessen. In Ergänzung zu den fachlichen Informationen bietet die im Rahmen der Beratungsinitiative „LandSchafttEnergie“ organisierte Veranstaltung allen Teilnehmern in geführten Workshops die Möglichkeit zu intensivem, gegenseitigem Austausch über konkrete Fragestellungen, bei denen persönliche Anliegen und Erfahrungen in die Diskussion eingebracht und erörtert werden können. Dadurch gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über die Situation in den verschiedenen bayerischen Regionen sowie die Möglichkeit einer besseren Vernetzung und Kooperation und die Chance, im Zusammenspiel gesammelter Praxiserfahrungen erfolgsversprechende Strategien für die Gestaltung des Windkraftausbaus zu entwickeln. Weitere Infos unter: [www.carmen-ev.de](http://www.carmen-ev.de)

## Energie sparen im Haushalt

Am 17. Juli 2014 informiert C.A.R.M.E.N.e.V. über die Möglichkeiten des Energiesparens und der Energieeffizienz im Haushalt.

Im Jahr 2012 betrug der Energiebedarf der Haushalte rund 27 % der bundesweit benötigten Endenergie. Ähnliche Anteile verzeichnen die Industrie und der Verkehrssektor. Hierbei wird die meiste Energie in deutschen Haushalten für die Beheizung der Wohnräume verwendet (70 %), gefolgt von der Warmwasseraufbereitung (13 %). Der Rest wird für den Betrieb von Elektrogeräten sowie die Beleuchtung benötigt. Um die Energiewende voranzubringen und somit einen wichtigen

Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist neben dem Ausbau und der Nutzung der Erneuerbaren Energien auch die Reduktion des Energiebedarfs ein wichtiger Schritt. Jeder Haushalt kann mit Energieeinspar- und Energieeffizienzmaßnahmen schnell und kostengünstig dazu beitragen, den Energieverbrauch zu verringern und somit auch die eigene Energierechnung zu senken. Neben Energiesparmaßnahmen im Bereich Heizen und Lüften sowie beim Betrieb von Elektrogeräten wird in vier Fachvorträgen auch auf die Optimierung der Beleuchtung und der Mobilität eingegangen. Abschließend bietet sich nach jedem Vortrag die Möglichkeit, den Experten Fragen zu stellen und verschiedene Energieeffizienz- und Einsparmaßnahmen zu diskutieren.

Der Informationsabend findet im Rahmen der Bayerischen Klimawoche im Schulungs- und Ausstellungszentrum SAZ in Straubing statt.

## Bayerische Klimawoche

Die diesjährige Bayerische Klimawoche findet vom 12. bis 20. Juli statt. Bayernweit werden alle Bevölkerungs- und Altersgruppen mit abwechslungsreichen Veranstaltungen angesprochen: Exkursionen in die Natur, interessante Vorträge, informative Ausstellungen, Energieberatungen oder Workshops – da ist für jeden das richtige dabei!

Zur Eröffnung der Klimawoche mit Umweltstaatsminister Dr. Marcel Huber am 12. Juli auf der Landesgartenschau in Deggenhofen wird ein spannendes Bühnenprogramm angeboten.

Auch C.A.R.M.E.N. wird bei der Auftaktveranstaltung am 12. Juli mit einem Info-Stand auf der Landesgartenschau in Deggenhofen vertreten sein.

Quelle und weitere Informationen: <http://www.klimaallianz.bayern.de/klimawoche/>

Termin	Thema	Auskunft
8./9. Juli 14	Biogas - aber natürlich Schwäbisch Hall	Dt. Verband für Landschaftspflege Tel.: 0981/4653-3540 <a href="http://www.lpv.de">http://www.lpv.de</a>
11./12. Juli 14	Perspektiven für die Biomassevergasung im EEG und KWK-G, Wegscheid	FEE e.V. Tel.: 030 / 847 106 97-9 <a href="http://www.fee-ev.de">http://www.fee-ev.de</a>
12. Juli 14	Symposium Energieforschung Zentrum für nachhaltiges Bauen/TU München	TU München Arcisstr. 21. 5. OG, Raum 5170 München
15. Juli 14	Energiepflanzen für Wild, Bienen und Biogas Lappersdorf	Fachverband Biogas e.V. Tel.: 08161/98 46 60 <a href="http://www.biogas.org">http://www.biogas.org</a>
17. Juli 14	C.A.R.M.E.N.-Informationsabend Energieeffizienz SAZ/Straubing	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 E-Mail: <a href="mailto:contact@carmen-ev.de">contact@carmen-ev.de</a>
22. Juli 14	27. Niederbayerischer Biogaspraxistag Osterhofen, Wolf System GmbH	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 E-Mail: <a href="mailto:contact@carmen-ev.de">contact@carmen-ev.de</a>
23. Juli 14	Ausstauschtreffen zur Windkraft in bay. Kommunen Klee-Center Nürnberg	C.A.R.M.E.N. e.V. Tel.: 09421/960-300 E-Mail: <a href="mailto:contact@carmen-ev.de">contact@carmen-ev.de</a>
4. Sept. 14	Versorgen und Umhüllen im Holzbau Messe Klagenfurt / A	Klagenfurter Messe Betriebsg mbH Tel.: + 43 (0)463 56800-61 <a href="http://www.kaerntnemesen.at">http://www.kaerntnemesen.at</a>
17. Sept. 14	Abfallvergärungstag Freising	Fachverband Biogas e.V. Tel.: 08161/98 46 60 <a href="http://www.biogas.org">http://www.biogas.org</a>
Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Veranstaltern.		

## EEG-Reform

Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll nach dem Willen der Bundesregierung besser gesteuert und planbarer werden. Hierzu werden im EEG der konkrete Ausbau von Erneuerbaren Energien festgelegt. Bis 2025 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien zwischen 40 und 45 Prozent und bis 2035 zwischen 55 und 60 Prozent betragen. Zudem werden für jede Erneuerbare-Energien-Technologie konkrete Mengenziele (sog. Ausbaukorridore) für den jährlichen Zubau festgelegt: Solarenergie: jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt (brutto), Windenergie an Land: jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt (netto), Biomasse: jährlicher Zubau von ca. 100 Megawatt (brutto), Windenergie auf See: Installation von 6,5 Gigawatt bis 2020

und 15 Gigawatt bis 2030.

Die konkrete Mengensteuerung erfolgt künftig bei Photovoltaik, Windenergie an Land und Biomasse über einen sog. „atmenden Deckel“. Das heißt: Werden mehr neue Anlagen zur Erneuerbare-Energie-Erzeugung gebaut als nach dem Ausbaukorridor vorgesehen, sinken automatisch die Fördersätze für weitere Anlagen. Bei Windenergie auf See gibt es einen festen Mengendeckel.

Ein Kernanliegen der EEG-Reform, die ab 1. August in Kraft treten soll, ist die verbesserte Integration der Erneuerbaren Energien in den nationalen und europäischen Strommarkt. Zu diesem Zweck werden Betreiber von größeren Neuanlagen verpflichtet, den von ihnen erzeugten Strom direkt zu vermarkten. Diese Pflicht wird stu-

(Fortsetzung S. 4)



fenweise eingeführt, damit alle Marktakteure sich darauf einstellen können:

- ab 1. August 2014: alle Neuanlagen ab einer Leistung von 500 Kilowatt,

- ab 1. Januar 2016: alle Neuanlagen ab einer Leistung von 100 Kilowatt.

Ein Konfliktpunkt mit den Regeln der EU ist die Festlegung der Regierung, bestehende Strom-Selbstversorger weiter von der Umlage zu verschonen. Die Genehmigung aus Brüssel geht nur bis Ende 2016. Nach dem Willen der Regierung soll diese Regelung auch nach 2016 noch gelten, damit es bei einem Vertrauensschutz für Alt-Investoren bleibt. Für neue Ökoenergie-Anlagen und neue Kraftwerke, in denen Strom für den eigenen Verbrauch produziert wird, werden künftig schrittweise bis zu 40 Prozent der EEG-Umlage von derzeit 6,24 Cent pro Kilowattstunde fällig. Kleine Solaranlagen bis 10 Kilowatt Leistung sollen durch eine Bagatellgrenze von der Belastung ausgenommen werden.

Quelle und weitere Informationen: <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Erneuerbare-Energie/eeg-reform.html>

## Terrassendielen aus Wiesengras

Biowert Terrassendielen werden aus einem umweltfreundlichen Naturfaser-Verbundwerkstoff mit dem Namen AgriPlast hergestellt. Das Roh-Granulat AgriPlast besteht aus 25 Prozent Recycling-Kunststoff und 75 Prozent Zellulose, die im hessischen Odenwald in der „Grasfabrik“ der Biowert Industrie GmbH aus Wiesengras gewonnen wird. Das macht die Terrassendielen zu einem hochmodernen Produkt, das die Umwelt und endliche Ressourcen

schont. Durch den Einsatz von Wiesengras können nicht nur beträchtliche Mengen an fossilen Rohstoffen eingespart, sondern auch bis zu 20 Prozent Gewicht im Vergleich zum Einsatz von purem Kunststoff. Gleichzeitig bewirkt der hohe Grasfaseranteil auch verbesserte Steifigkeit, Formstabilität und Abriebbeständigkeit, bietet damit eine längere Lebensdauer und reduziert letztlich das Abfallaufkommen. Dank des innovativen Montagesystems mit den Biowert Clips sind die Terrassendielen von Biowert besonders leicht zu verlegen. Es gibt sie in den Farben Natur, Braun und Schwarz.

Sämtliche Produkte von Biowert entstehen aus dem Rohstoff Wiesengras. Neben Terrassendielen wird der grüne Rohstoff zu Kugelschreibern, Tassen, Dämmstoff (AgriCell), Düngemitteln (AgriFer) und Ökostrom „verarbeitet“. Das Roh-Granulat AgriPlast kann beliebig eingefärbt, extrudiert oder zu Spritzgussteilen verarbeitet werden. Auf diese Weise entstehen umwelt- und ressourcenschonende Alternativen zu herkömmlichen Dämmstoffen und Kunststoffprodukten.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit und Regionalität findet sich in allen Bereichen des Unternehmens wieder – von der Minimierung des Ausstoßes von Treibhausgasen bis hin zur optimalen Nutzung ökologischer Ressourcen. Verarbeitet wird regional angebautes Wiesengras in einer Produktionsanlage, die sich an den Prinzipien der „grünen“ Bioraffinerie orientiert. Das Anlagenkonzept der „Grasfabrik“ zeichnet sich dadurch aus, dass alle erzeugten Fraktionen verwertet werden: So wird die bei der Faserabtrennung entstehende Grasgülle dem Biogasreaktor zugeführt, in dem

unter Zusatz weiterer biogener Rohstoffe Wärme und Strom erzeugt werden. Diese werden für den Betrieb der Faserlinie (Fasertrocknung, Warmwasserbereitung) genutzt und der überschüssige Strom ins Netz eingespeist. Sämtliches Wasser stammt aus Wiesengras und Biomasse und wird ständig neu aufbereitet, so dass kein Wasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz entnommen werden muss. Die entstehenden Gärrückstände werden in der heimischen Landwirtschaft vermarktet. Produkte von Biowert sind also ökologisch, regional und sozial verantwortlich.

Aktuell sucht Biowert „Deutschlands kaputtteste Terrasse“ und spendiert dem Gewinner des Wettbewerbs einen neuen Terrassenbelag aus Wiesengras. Teilnahme und weitere Informationen unter <http://www.biowert.com/terrassenwettbewerb>.



### Ausgabe 07/2014

#### Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.  
im Kompetenzzentrum für  
Nachwachsende Rohstoffe

#### V.i.S.d.P.:

Edmund Langer

#### Redaktion:

Pillichshammer, Lehmann, Vogt,  
Limberger, Schröter

#### Redaktionsschluss:

04. Juli 2014

#### Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de  
Erscheinungsweise: monatlich

#### C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18  
94315 Straubing  
Tel. 09421/960-300  
Fax 09421/960-333

E-Mail: [contact@carmen-ev.de](mailto:contact@carmen-ev.de)  
URL: <http://www.carmen-ev.de>

## Preisindex Juni

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für Juni 2014 haben folgende Mittelwerte (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km, 5 t Liefermenge) ergeben: 253,53 Euro/t